

Schulhaus Kreuzgut
Trülle buck 28, 8200 Schaffhausen





Analyse Städtebau 1/2500

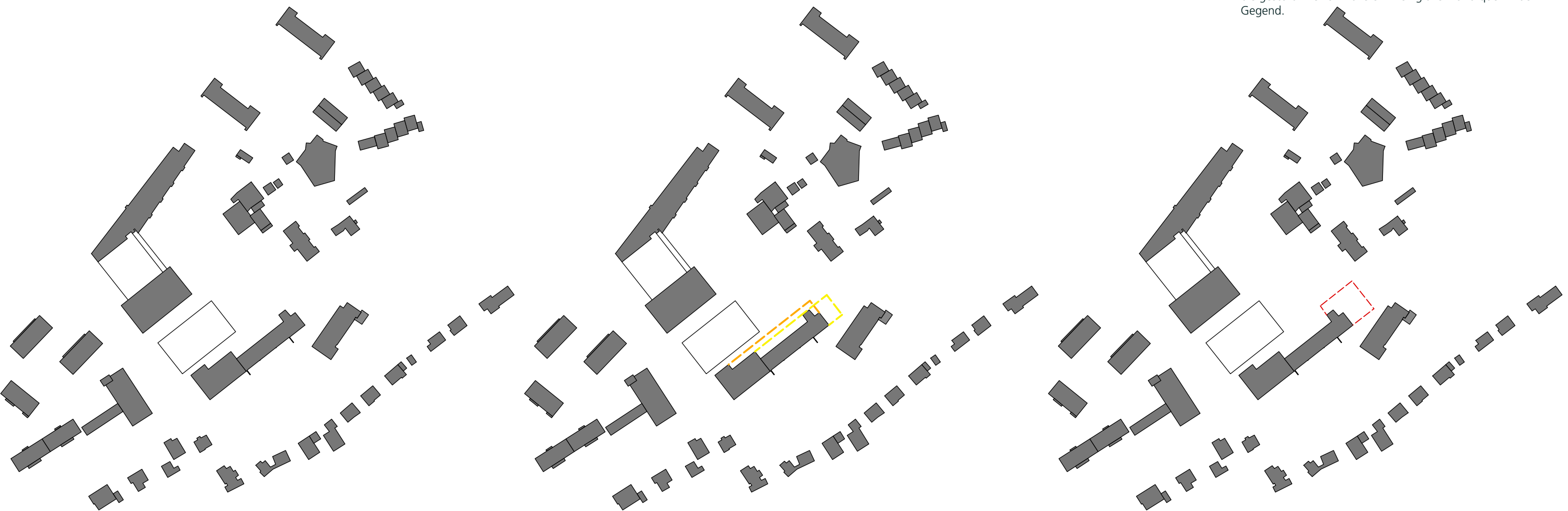
S.1

Städtebaulich bildet das Schulhaus Kreuzgut zusammen mit dem Schulhaus Hohberg eine Einheit. Die Gebäude bilden eine Klammer um die teilweise gemeinsam Genutzten Aussenräume.

Das Kreuzgutareal besteht wie das Hohbergerschulhaus aus zwei Gebäuden welche sich auch in der Komposition der Ausrichtung ähneln. Ein Bau ist jeweils leicht abgedreht.

Die ehemalige Erweiterung von 1984 hat das Schulgebäude verlängert und die erwähnte Klammer geschaffen. Nun wäre ein Weiterdenken auf dieser Ebene möglich indem man das alte Schulgebäude auch als 2-Spanner erweitert. Es bleibt aber eine Herausforderung eine solche Erweiterung bzw. Ergänzung Architektonisch zufriedenstellend zu meistern, sowie die notwendigen m2 zu erzielen.

Die Architekturstudie von Meyer Stegemann wählt eine andere Variante als Favorit. Es wird ein Neubau an die Oststeite des Schulhauses gesetzt. Der Neubau orientiert sich im Volumen und Struktur nicht am Bestand. Die Erschliessung wird Zentral gedacht, Schulräume finden sich ringsum in alle Himmelsrichtungen schauend. Leider wird dadurch das ehemalige Schulhaus-Turnhallensammler gestört. Die Turnhalle ein wenig allein und quer in der Gegend.



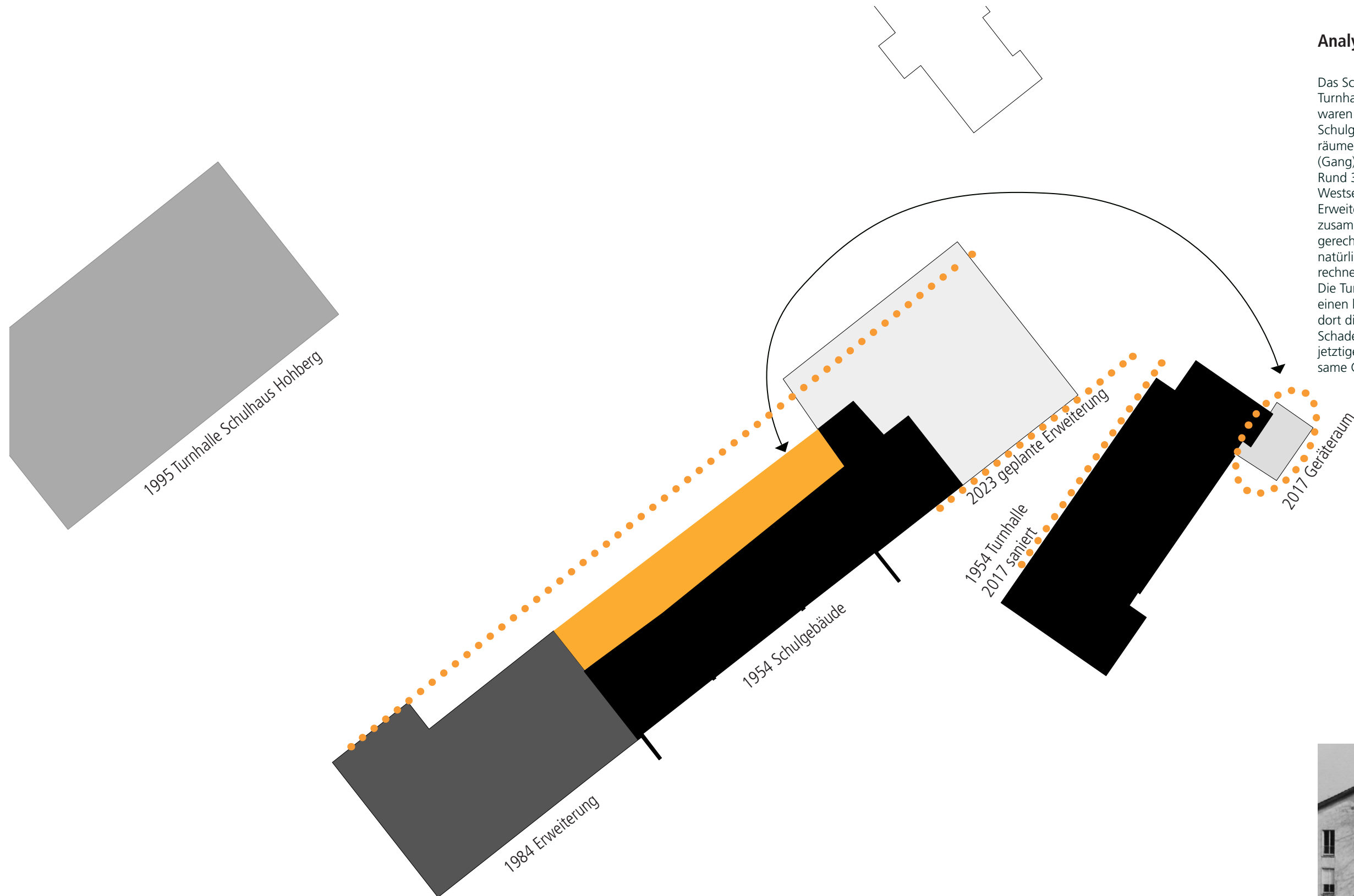


Analyse Gebäudestruktur /Baujahr 1/500 S.2

Das Schulhaus Kreuzgut wurde 1954, zusammen mit der Turnhalle, gebaut. In die damalige Wiese, rundherum waren noch keine Gebäude ausser dem Bauernhof. Die Schulgebäudestruktur ist als 1-Spänner geplant mit Schulräumen nach Süden ausgerichtet und Erschliessungswege (Gang) im Norden.

Rund 30 Jahre später wurde dann ein Anbau auf der Westseite, ein 2-Spänner gebaut. Nun soll eine weitere Erweiterung auf der Westseite entstehen. Ob ein solch zusammengebauter Bau noch den Ursprungsgedanken gerecht wird, kann bezweifelt werden, dennoch muss man natürlich mit einer Erweiterung im Vorliegenden ausmass rechnen und umgeben.

Die Turnhalle hat mit der Sanierung 2017 zugleich auch einen kleinen Anbau als Geräterlager erhalten. Leider ist dort die Architektonische Haltung nicht nachvollziehbar. Schade dass man dieses Projekt nicht gemeinsam mit dem jetzigen Auftrag geplant hat, da der Anlage eine gemeinsame Gestaltungssprache gut getan hätte.



Schulhaus ohne Erweiterungen _ 1955



Analyse Grünstrukturen 1/500

S.3

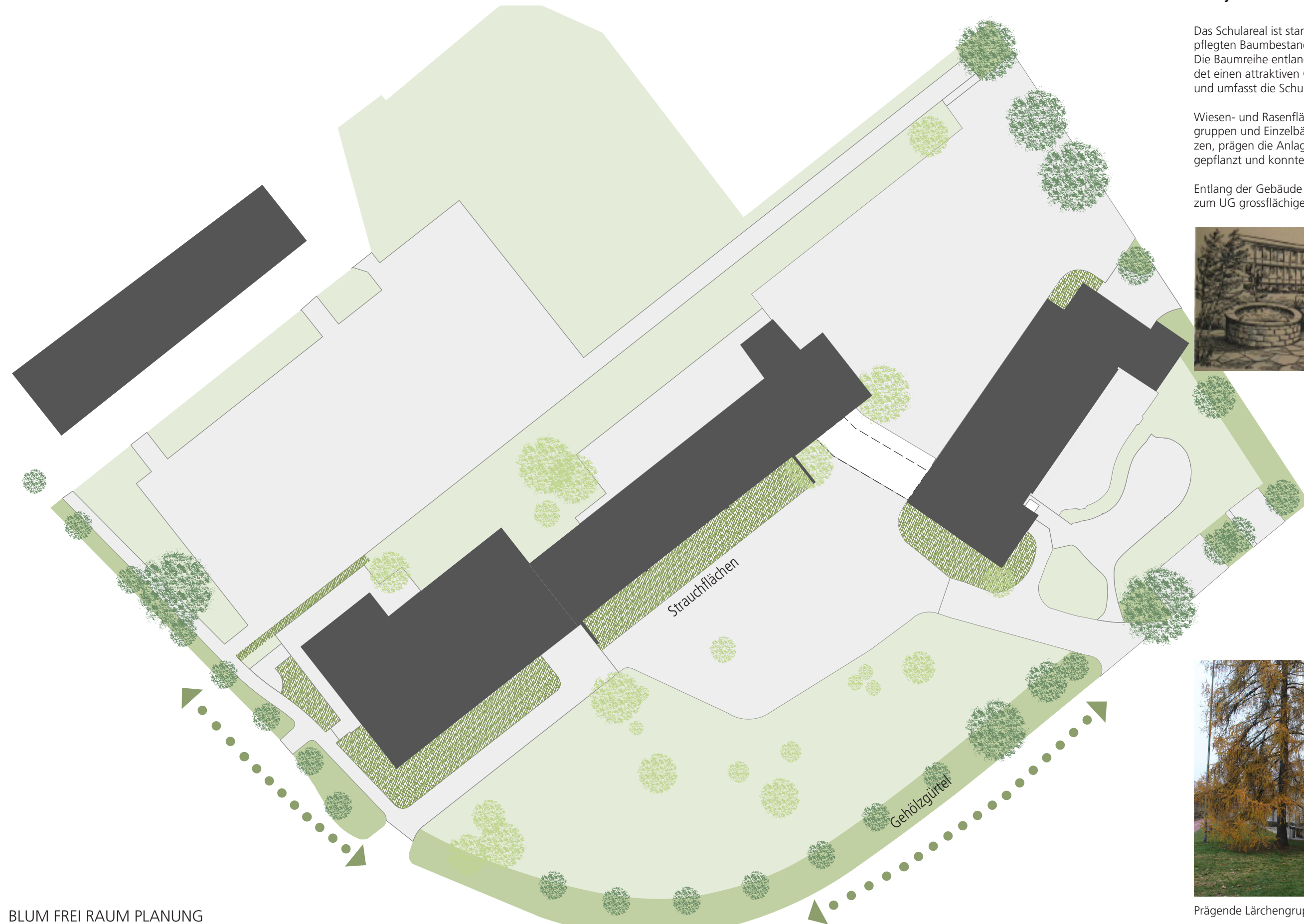
Das Schulareal ist stark durchgrünt und besitzt einen gepflegten Baumbestand. Die Baumreihe entlang der Strasse, am Rand des Areals bildet einen attraktiven Gehölzmantel, vor allem mit Linden, und umfasst die Schulanlage.

Wiesen- und Rasenflächen mit Gehölzgruppen (Lärchengruppen und Einzelbäumen mit Nadel- und Laubgehölzen, prägen die Anlage. Die meisten davon wurden 1955 gepflanzt und konnten bis heute erhalten werden.

Entlang der Gebäude gibt es vor allem in den Böschungen zum UG grossflächige Strauchpflanzungen.



Arbeiter Zeitung 8. Oktober 1955



Prägende Lärchengruppe



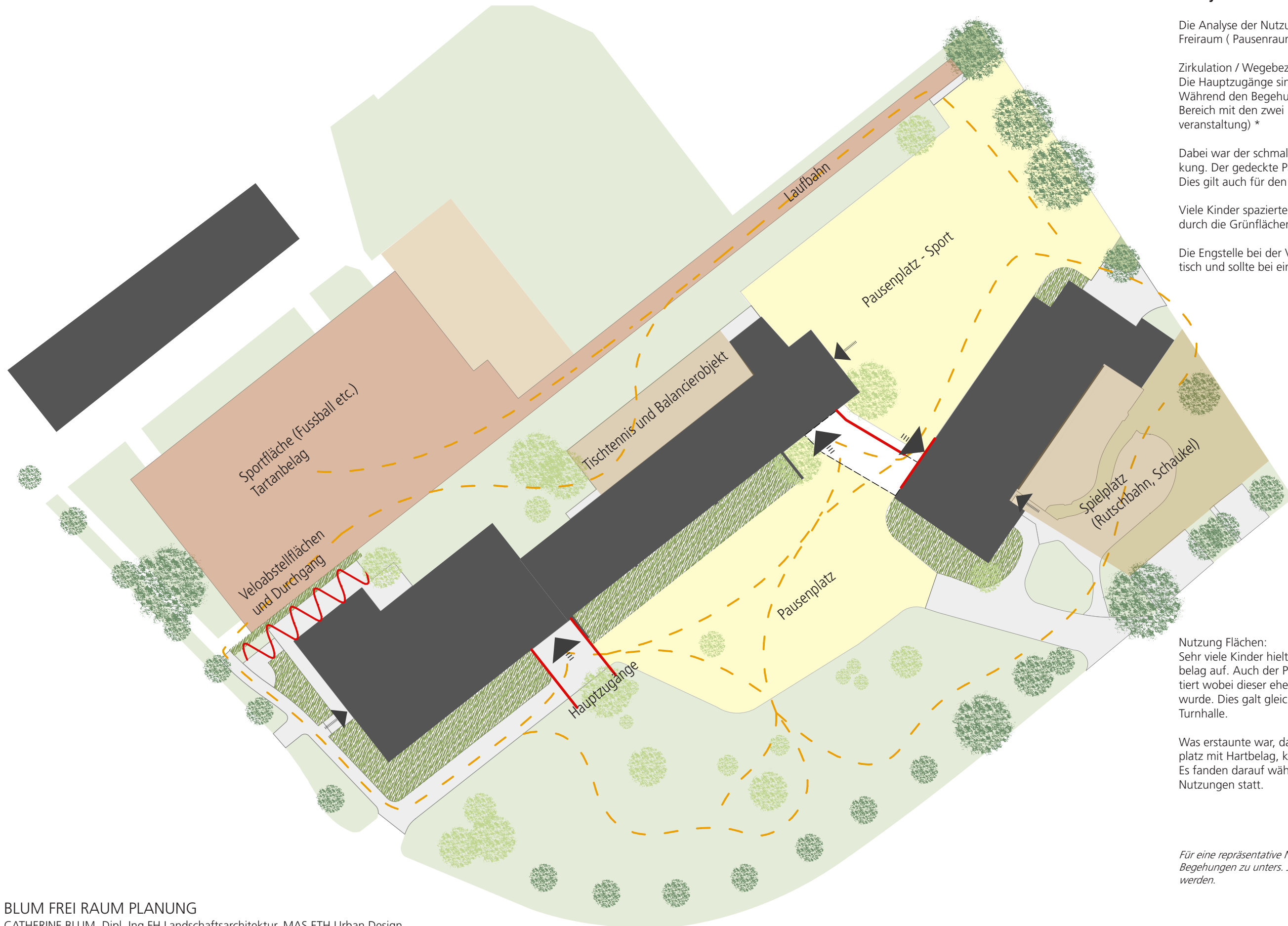
.4

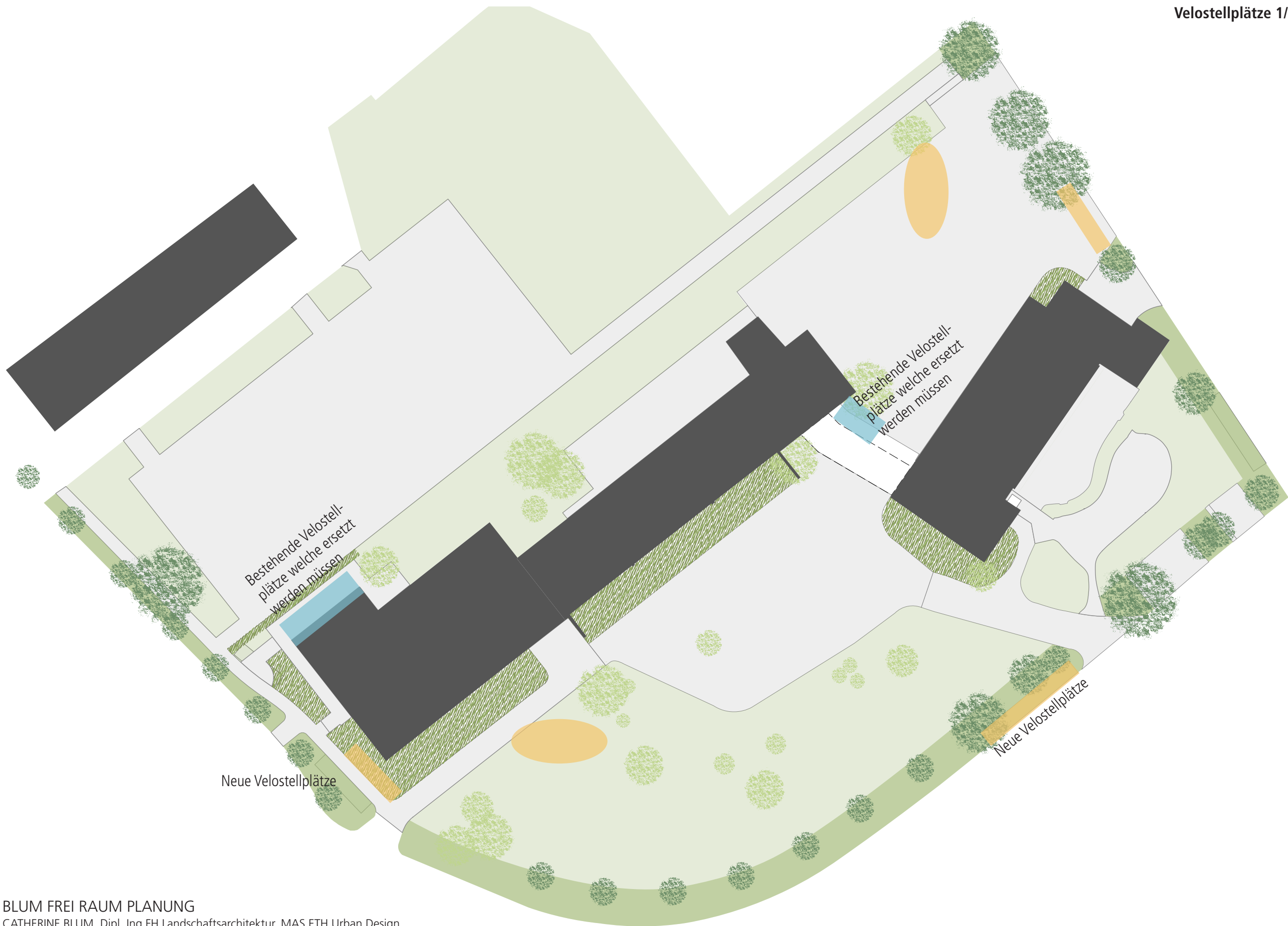
Zirkulation / Wegebeziehungen:
Die Hauptzugänge sind dabei wichtige Ausgangspunkte.
Während den Begehungen vor Ort, war der gedeckte
Bereich mit den zwei Eingängen stark frequentiert. (Chlaus
veranstaltung) *

Viele Kinder spazierten um das gesamte Areal herum, auch durch die Grünflächen.

Nutzung Flächen:
Sehr viele Kinder hielten sich auf der Sportfläche mit Tartanbelag auf. Auch der Pausenplatz Süd war stark frequentiert wobei dieser eher von jüngeren Schülern aufgesucht wurde. Dies galt gleichermassen für den Spielplatz vor der Turnhalle.

Für eine repräsentative Nutzungsanalyse müssten mehrere Begehungen zu unters. Jahreszeiten inkl. Befragungen gemacht werden.







Analyse Areal mit Neubau Mst 1/500

S.6

Durch den Neubau und die Sanierung wird der Freiraum grundlegend verändert. Die Nutzungen der bestehenden Flächen müssen deshalb teilweise angepasst werden.

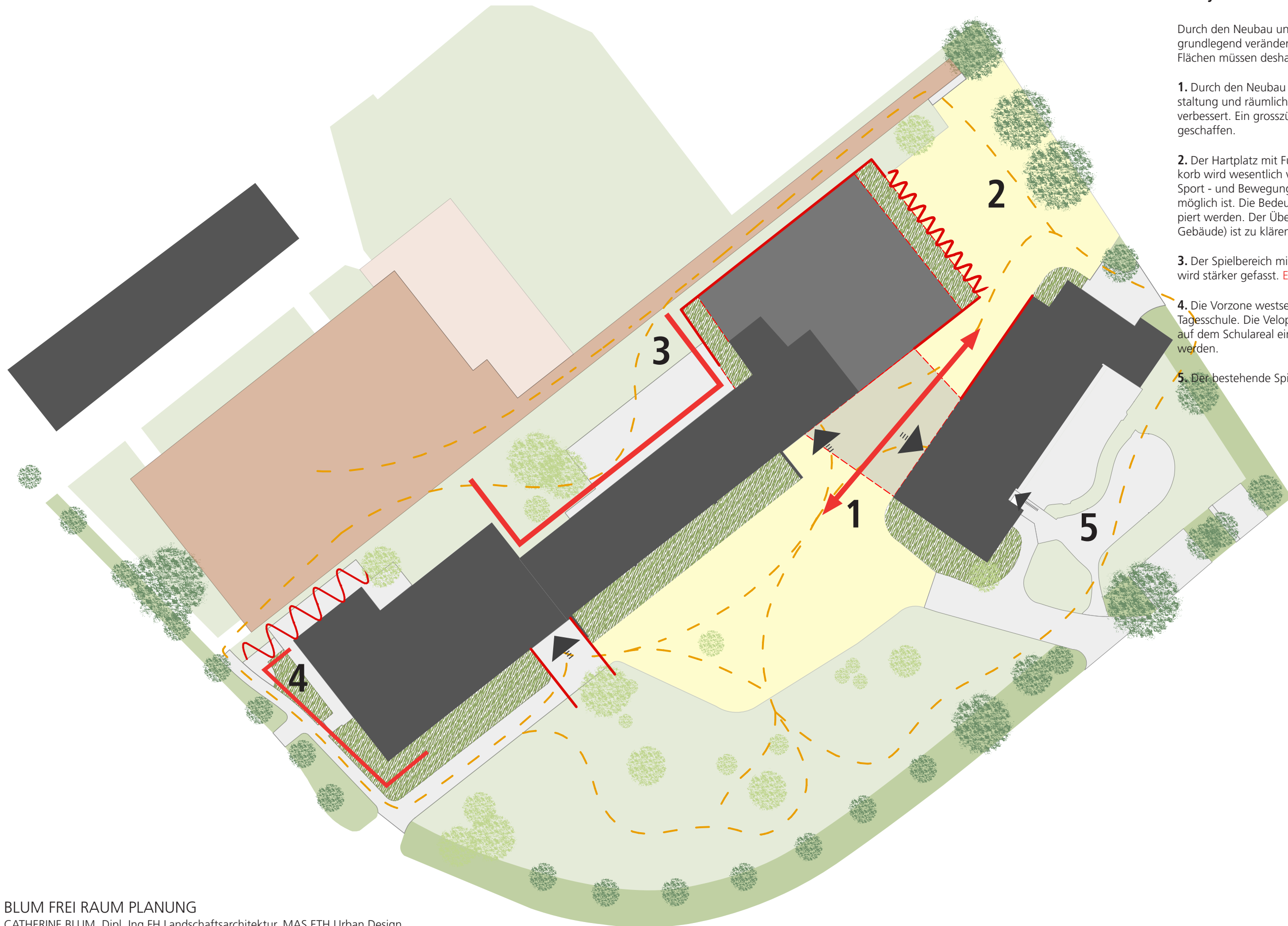
1. Durch den Neubau wird die Eingangssituation neu Gestaltung und räumlich geöffnet. Die Durchgängigkeit wird verbessert. Ein grosszügiger gedeckter Pausenbereich wird geschaffen.

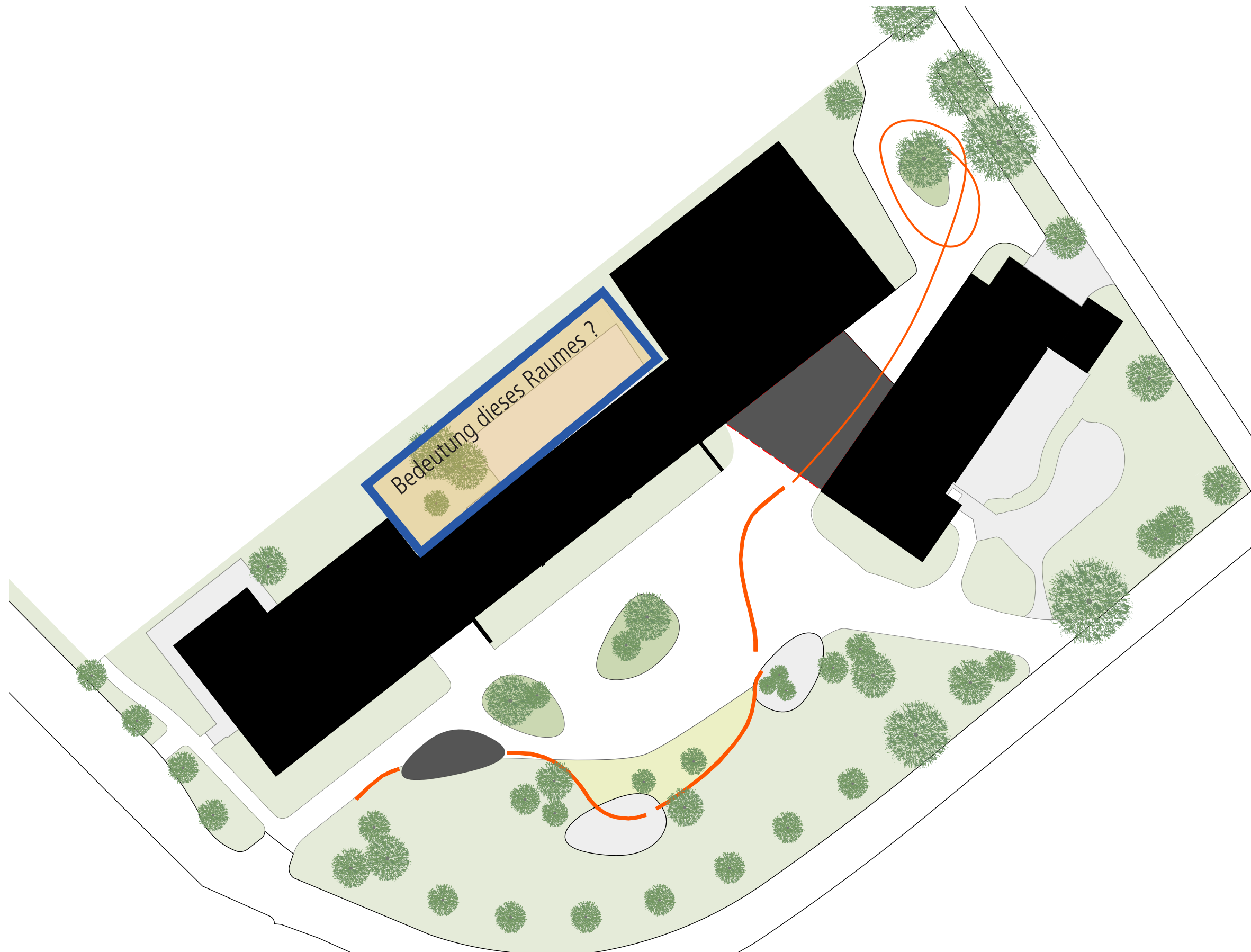
2. Der Hartplatz mit Fussballtoren und einem Basketballkorb wird wesentlich verkleinert. Sodass seine Nutzung als Sport - und Bewegungsplatz nicht mehr im selben Masse möglich ist. Die Bedeutung des Platzes muss neu konzipiert werden. Der Übergang zur Böschung (Belichtung UG Gebäude) ist zu klären

3. Der Spielbereich mit Tischtennis und Kletterspielgerät wird stärker gefasst. *Evtl. ergänzen oder umnutzen ?*

4. Die Vorzone westseitig wird neu Aussenraum für die Tagesschule. Die Veloparkierung verschwindet, dafür muss auf dem Schulareal ein Ersatz inkl. Erweiterung gefunden werden.

5. Der bestehende Spielplatz bleibt erhalten.





Konzeptschema 1/500

S.7

Der Neue Gebäudeteil (Anbau) wird ins Grün gestellt. Der nördliche Hartplatz ist nicht mehr Sport- sondern Pausenplatz mit Aufenthaltsqualität.

Der Gehölmantel soll gestärkt werden. Bestehende Bäume werden dabei erhalten und ins Grün eingebettet.

Der Südliche Pausenplatz wird erweitert und spannt sich zwischen den beiden Haupteingängen auf. Baum- und Kiesinseln unterteilen den Hartplatz. Die Unterteilung soll Rückzugsmöglichkeiten bieten sowie einen Übergang zur Grünfläche bilden.

Inspiziert durch die Findlinge (welche vor Ort beim Bau des Schulhauses und der Turnhalle gefunden wurden) und teilweise noch vor Ort zu finden sind, werden verschiedene Steininseln erstellt. Eine Insel mit Föhre bildet eine Senke, die andere ein Hügel mit Steinbrocken (Findlingen als Sitz- und Kletterelement), eine andere beinhaltet den best. Brunnen mit Granitplattenbelag etc.

Eine Insel dient als flexible Plattform für die individuelle Gestaltung und kann unterschiedlich genutzt werden. Das Rote Band - mal eine Metalleinlage im Belag, mal zur Lehmmauer werden als Bienenhotel oder zur einfachen Höhenüberwindung dienend, begleitet einem durch den Raum und verbindet die Elemente untereinander.

Die Velostellplätze sind auf das gesamte Areal verteilt. Die gedeckte Variante bildet eine weitere Insel innerhalb des Pausenplatzes